

- LINDEN, von (1902): Zool. Centr.-Bl., 9.
— (1904): Biol. Centr.-Bl., 24.
PROCHNOW, O. (1914): Biol. zentr.-Bl., 34.
SÜFFERT, F. (1924): Biol. Zentr.-Bl., 44.
— (1927): Biol. Zentr.-Bl., 47.
— (1925): Rev. suisse Zool., 32.
— (1929): Z. wiss. Biol., Abt. D: Arch. Entwicklungsmech. Tiere, 120.
SCHWANWITSCH, B. N. (1924): Proc. zool. Soc. London, 1 u. 2.
— (1929): Z. Morph. Ökol./Tiere, 14.
STANDFUSS, M. (1905): Verh. schweiz. naturf. Ges., 88.
URECH, F. (1897): Zool. Anz., 20.

Manuskript eingegangen am 30. 8. 1967.

Verfasser: HERMANN HASSLER, 69 Heidelberg 1, Römerstr. 235.

Erich Martin Hering †

Mit dem Tode von Professor Dr. ERICH MARTIN HERING, der am 18. August 1967 im 74. Lebensjahr verstorben ist, beklagt der Internationale Entomologische Verein nicht nur den Verlust seines hochangesehenen Ehrenmitglieds. Gemeinsam mit einem großen Kreis von Fachkollegen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, betrauern wir einen großen Forscher und Gelehrten, der die entomologische Wissenschaft in weiten Bereichen ganz erheblich gefördert und ihre Erkenntnisse vermehrt und vertieft hat. Seine Studien galten den verschiedensten Familien der Lepidopteren, hinzu kam seit frühester Zeit die Beschäftigung mit Blattminen und ihren Erzeugern, deren Erforschung er sich mit besonderer Hingabe gewidmet hatte. Diese Tätigkeit rückte zwangsläufig auch die Dipteren in den Blickpunkt seiner Interessen und führte zur umfassenden und intensiven Bearbeitung vornehmlich der minierenden Agromyzidae und Trypetidae. Beredtes Zeugnis einer ungewöhnlichen Schaffenskraft geben die weit über 400 wissenschaftlichen Publikationen, die HERING verfaßt hat, darunter mehrere umfangreiche Bände von grundlegender Thematik. Dazu gehören die „Biologie der Schmetterlinge“ (1926), die Bearbeitung der mitteleuropäischen Lepidopteren in dem großen „Brohmer“ (1932), die Abfassung verschiedener Familien in den außerpaläarktischen Bänden des SEITZ-Werkes und schließlich die Zusammenstellung des „Lepidopterologischen Wörter-

buches“ (1940). Einen weiteren Höhepunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit stellen die Veröffentlichungen zur Minenkunde dar, die wiederum zahlreiche Einzelarbeiten umfassen und neben der „Ökologie der blattminierenden Insekten“ (1926) sowie den „Blattminen Mittel- und Nordeuropas“ (1935—1937) in dem dreibändigen Werk „Bestimmungstabellen der Blattminen Europas“ (1957) gipfeln.

Dieses ungemein fruchtbare publizistische Schaffen ist um so höher einzuschätzen, als HERING in seiner Eigenschaft als Assistent und schließlich als Kustos der Lepidopteren-Abteilung des Zoologischen Museums zu Berlin neben allen Ordnungsarbeiten und Auskünften auch noch mit zeitraubenden Verwaltungsangelegenheiten belastet war, abgesehen von der ausgedehnten Korrespondenz mit einer großen Zahl in- und ausländischer Fachkollegen. Daneben amtierte HERING lange Jahre als Mitglied der Internationalen Kommission für Zoologische Nomenklatur und war in dieser Eigenschaft an der Abfassung der Nomenklaturregeln ebenso beteiligt, wie er an unzähligen schwierigen Entscheidungen mitgearbeitet und zu allen ihn erreichenden Anfragen nach bestem Wissen und bereitwillig Auskunft erteilt hat.

Daß eine so opferbereite und fruchtbringende Einstellung den vielfältigen Aufgaben gegenüber nicht ohne Resonanz bleiben konnte, beweisen die vielen Ehrungen und Auszeichnungen, die ihm im Laufe seines Lebens zuteil geworden sind. Die Würde eines Komturs des Kgl. Bulgarischen Zivilverdienstordens, die Königlich Belgische Medaille für naturwissenschaftliche Studien und die Fabricius-Medaille der Deutschen Entomologischen Gesellschaft waren die Auszeichnungen, die ihn erreicht haben. Daneben war HERING Ehrenmitglied der Internationalen Kongresse für Entomologie, dem VII. Kongreß 1938 in Berlin verhalf er als amtierender Generalsekretär zu seinem glänzenden Verlauf, Ehrenmitglied der Lepidopterist's Society zu New York sowie der Entomologischen Gesellschaften zu Brüssel, Paris und Bournemouth. Hinzu kommt die Korrespondierende Mitgliedschaft dreier Gesellschaften sowie die Wahl zum Member der World Academy of Art and Science und der International Union of Biological Science der UNESCO.

Die entomologische Wissenschaft hat in ERICH MARTIN HERING eine ihrer großen Persönlichkeiten verloren. Sein Lebenswerk jedoch ist uns geblieben und wird als tragendes Fundament biologischer Erkenntnis einen Namen in unser aller Gedächtnis lebendig erhalten.

H. SCHRÖDER